

30 Jahre Arzt im Saarland: Interview mit Dr. Axel Thiel

In einer Reihe stellen wir im Saarländischen Ärzteblatt Ärztinnen und Ärzte vor, die seit 30 Jahren als Vertragsärzte im Saarland tätig sind.

Dr. Axel Thiel ist Facharzt für Allgemeinmedizin, Chirotherapie und seit 1990 in St. Wendel niedergelassen.

Können Sie sich noch erinnern, wann Sie zum ersten Mal die Idee hatten, Medizin zu studieren? Wie kamen Sie auf diese Idee? Hatten Sie ein Vorbild?

Mit 10 Jahren bekam ich mein erstes Buch, das hieß: „Wie funktioniert der Mensch?“. Dies war für Kinder geschrieben und gemalt. Als ich das Buch gelesen habe, wusste ich direkt, ich wollte Arzt werden.

Welche Gründe sprachen für ein Medizinstudium?

Nach dem Abitur lernte ich zunächst zwei Jahre Krankenpflege. Ich wollte aber mehr Entscheidungsfreiheit. Das ließ mich an meinem Berufswunsch „Arzt“ festhalten.

Warum haben Sie sich für die Allgemeinmedizin entschieden?

Während des Studiums und auch danach stellte ich mir die Frage, wie ich am besten alle meine Lieblingsfächer gleichzeitig ausüben könnte. In der Allgemeinmedizin schien mir das am besten möglich. Auch hatte ich 1981 während des Studiums die Möglichkeit, einige Wochen in Indien in der Entwicklungshilfe zu arbeiten; auch hier erkannte ich, dass man als Arzt ein großes medizinisches Allroundwissen haben sollte; der Facharzt für Allgemeinmedizin erfüllt diesen Standard meiner Meinung nach am besten. Umso trauriger stimmt mich allerdings, dass, im Gegensatz zu den skandinavischen Ländern, in Deutschland der Stellenwert des Hausarztes in der Politik, der kassenärztlichen Bundesvereinigung und auch in vielen fachärztlichen Berufsverbänden zu geringgeschätzt wird. Ohne die Hausärzte als Facharzt für Allgemeinmedizin würde das Gesundheitssystem in Deutschland kollabieren. Unter diesem Gesichtspunkt kann ich auch verstehen, warum in Deutschland ein großes Nachwuchsproblem bei den Hausärzten besteht. Im Stellenwert und in der Wertschätzung müsste vieles verbessert werden, aber es reicht nicht aus, viel zu reden... es sollten auch Taten folgen (Appell an den Gesundheitsminister).

An meiner Entscheidung zur Allgemeinmedizin ändert sich dadurch nichts, aber das Land meiner Tätigkeit würde ich heute mehr unter den Gesichtspunkten der Wertschätzung auswählen.

Warum haben Sie sich dann niedergelassen, statt in der Klinik zu bleiben oder in die Industrie zu gehen?

Ich wollte Landarzt werden und mit in der Dorfgemeinschaft leben. Deswegen war die Niederlassung für mich die einzige Option.



Dr. Axel Thiel

Welche Erwartungen, Hoffnungen – vielleicht auch Befürchtungen – hatten Sie zu Beginn Ihrer Praxistätigkeit? Was war für Sie besonders eindrücklich während Ihres ersten Jahres in der Praxis?

Meine Erwartung war, mich selbst zu verwirklichen. Meine Hoffnung, vielen Menschen helfen zu können und meine Befürchtungen: „Ob das gut geht?“ Ich hatte die Praxis neu gegründet, als Einzelpraxis in diesem Ort. Ich war unsicher, wie

die Dorfbewohner auf mich reagieren würden: Neugierig, misstrauisch oder vertrauensvoll und dankbar.

Wie groß war das Praxisteam?

Mein Praxisteam bestand aus einem Arzt, einer MFA, die in Vollzeit arbeitete, und einer Auszubildenden.

Welche wesentlichen Veränderungen haben Sie im Laufe der Jahre in Ihrer Arbeit festgestellt? (Praxisorganisation, medizinischer Fortschritt, Häufigkeit bestimmter Erkrankungen usw.)

Die Regulierungen und Überprüfungen, aber auch die Bürokratie, sind explodiert, die Zeit, die für die Behandlung der Patienten bleibt, schrumpft leider von Jahr zu Jahr.

Wie hat sich der Arztberuf in den letzten 20 oder 30 Jahren verändert? Zum Guten, zum weniger Guten? Was vermissen Sie? Über welche Veränderungen haben Sie sich gefreut?

Der Beruf ist genauso hektisch geworden wie die gesamte Welt; die Zwischenmenschlichkeit bleibt auf der Strecke. Die Abrechnung ist Dank der Digitalisierung einfacher.

Gab es schöne, lustige Erlebnisse, an die Sie immer wieder gerne zurückdenken?

Ja, sehr viele. (Gott sei Dank!)

Manchmal passieren im Praxisalltag traurige oder un-schöne Dinge. An was erinnern Sie sich?

Jeder Patient, der stirbt, ist eine traurige Erfahrung. Der Umgang mit dem Tod bleibt individuell.

Welche Art von Patienten mögen Sie am liebsten? Die lustigen, die traurigen, die schwer erkrankten, die Kämpfer?

Die ehrlichen Patienten.

Immer mehr Menschen informieren sich im Internet zu medizinischen Fragen. Wie empfinden Sie diese Entwicklung? Wie gehen Sie damit um? Wie hat sich das Arzt-Patientenverhältnis womöglich dadurch geändert?

Der Patient heute ist informiert, zum Teil aber auch sehr fordernd. Die Politik hat diesen Trend durch das Patienten-Stärkungs-Gesetz gefördert.

Haben Sie Ihre Berufswahl schon einmal bereut? Falls ja, warum oder bei welchen Gelegenheiten?

Die Berufswahl des Arztes habe ich nie bereut.

Haben Sie ein Hobby, bei dem Sie vom Arztsein abschalten können?

Wandern, Skifahren, Reisen.

Haben Sie Kinder, die auch Ärztin/Arzt geworden sind? Familientradition, Ihr Vorbild oder aus welchen Gründen?

Meine Tochter wäre gerne Ärztin geworden, leider klappte das wegen dem NC von 1,0 nicht. Mein Sohn wurde von meinem wöchentlichen Arbeitspensum abgeschreckt.

Würden Sie einem jungen Arzt empfehlen, sich als Allgemeinmediziner niederzulassen? Wenn ja, warum?

Ja, auf jeden Fall. Man kann gut werden, aber man muss auch viel von sich und der Familie investieren. Aber heute hat man ja auch die Möglichkeit, sich anstellen zu lassen.

Welche Wünsche würden Sie gerne an die KV richten? Was könnte Ihnen die Arbeit erleichtern?

Entbürokratisierung. Uns Ärzten wieder das Gefühl geben, dass wir Freiberufler sind und keine Staats- und Kassenlakaien.

Wenn Sie einem jungen Menschen mit wenigen Worten erklären dürften, was Sie an Ihrem Beruf so lieben, was würden Sie sagen?

Als Arzt die Funktion des Körpers zu verstehen und die Möglichkeit zu haben positiv einzuwirken, ist eine Gnade.

Ausschreibung eines Vertragsarztsitzes im März 2021

Ausschreibung eines Vertragsarztsitzes zur Wiederbesetzung durch einen Nachfolger (§ 103 Abs. 3 a und 103 Abs. 4 Satz 1 und Satz 2 SGB V) in von Zulassungsbeschränkungen betroffener Arztgruppe

Nach Beschlussfassung durch den Zulassungsausschuss gem. § 103 Abs. 3 a SGB V wird von der Kassenärztlichen Vereinigung Saarland auf Antrag des derzeitigen Praxisinhabers folgender Vertragsarztsitz zur Wiederbesetzung und Fortführung der Praxis am bisherigen Vertragsarztsitz ausgeschrieben:

Ärzte

Kreis Neunkirchen

- Kennziffer 01-Ä/2021
Gruppe: Kinder- und Jugendärzte

Es handelt sich um eine Arztstelle innerhalb einer Berufsausübungsgemeinschaft (BAG), die zur Nachbesetzung innerhalb der BAG ausgeschrieben wird.

Bei der formlosen Bewerbung um einen der vorgenannten Vertrags(arzt)sitze ist die o.g. Kennziffer anzugeben.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich auch die in den Wartelisten eingetragenen Ärzte/Psychotherapeuten bei Interesse um den betreffenden Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Bewerbungen sind bis **22.03.2021** an die Kassenärztliche Vereinigung Saarland, Europaallee 7 - 9, 66113 Saarbrücken, zu senden.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über die Kassenärztliche Vereinigung Saarland, Ansprechpartnerinnen: Frau Ney/Frau Grothe, Tel. (06 81) 99 83 70.

Anzeige



Vandana Shiva
Partnerorganisation
Navdanya in Indien

Die gute Nachricht ist, dass es Organisationen wie „Brot für die Welt“ gibt, dass „Brot für die Welt“ unser Partner ist und

dass Navdanya es geschafft hat, neue Wege aufzuzeigen. Wege, wie die biologische Vielfalt zu wahren ist, wie man gleichzeitig mehr Nahrungsmittel anbauen kann und Dorfgemeinschaften hilft, selbstbewusst und unab-

hängig zu werden. Und am allerwichtigsten: ein nachhaltiges Modell anzubieten, wie man auf dieser Erde leben sollte.

Helfen Sie uns, weiterhin zu helfen.

Brot für die Welt
www.brot-fuer-die-welt.de

Postbank Köln
Konto 500 500 500
BLZ 370 100 50